

Svetlana Funk: Integrationshelferin mit Migrationshintergrund

Seit 18 Jahren lebt Svetlana Funk nun schon in Chemnitz, aber das Thema Migration hat sie nie ganz los gelassen. Die aus Nowosibirsk/ Sibirien stammende Lehrerin für Geschichte und Ethik/Psychologie ist eine bekannte Ansprechpartnerin für erwachsene Zuwanderer in Chemnitz. Über verschiedene Stationen kam sie 1999 als Ehrenamtliche zur Caritas. So kannten sich Karin Jörg von der AWO-Migrationsberatung und Svetlana Funk bereits geraume Zeit, schließlich sitzt der Treffpunkt „Weitblick“ der Caritas nur eine Etage über der Migrationsberatung.

Seit April 2011 hilft Frau Funk nun Migranten und Migrantinnen, welche die Beratungsstelle besuchen, beim Ausfüllen von Formularen und der Vermittlung von Kontakten und sie begleitet Zuwanderer zu Behörden und anderen Einrichtungen. „Wenn Frau Jörg Hilfe braucht, ruft sie mich an“, erzählt Svetlana Funk. „Die Menschen rufen mich aber auch selbst an und fragen nach Hilfe.“ Durch die Vermittlung von Frau Jörg konnte die Ehrenamtlerin außerdem an einem Projekt zum Thema „Amtssprache“ teilnehmen. „Oft ist es so, dass Zuwanderer Angst haben, mit Behörden und Ämtern zu sprechen, obwohl sie Deutsch können. Dann ist es für sie ein gutes Gefühl, dass sie nicht allein sind.“

Mit ihrer ruhigen und ausgeglichenen Art ist Frau Funk eine wertvolle Hilfe für Karin Jörg von der Migrationsberatung. „Gerade in den letzten Jahren mussten auf Grund von Mittelkürzungen viele Projekte für Migranten eingestellt werden. Ich bin daher sehr froh, dass Frau Funk mir zur Seite steht“, bekräftigt Frau Jörg. Auch bei Aufenthalten und Untersuchungen im Krankenhaus hilft sie, z.B. um bei Gesprächen mit einem Narkosearzt die für Zuwanderer oftmals nur schwer verständlichen Fachbegriffe zu übersetzen. Auf die Frage, warum sie sich so stark engagiert, lächelt Svetlana Funk und sagt: „In der ersten Zeit hier in Deutschland hatte ich ganz ähnliche Probleme: Es gibt andere Gesetze, andere Bräuche, eine andere Mentalität. Das muss man erst einmal akzeptieren. Ich möchte andere unterstützen, damit sie nicht dieselben Fehler machen wie ich. Und wenn ich jemandem geholfen habe, dann freue ich mich!“

Redaktion: AWO konkret